

Zeitschrift: Jahrheft / Zürcher Unterländer Museumsverein
Herausgeber: Zürcher Unterländer Museumsverein
Band: 29 (1996-1997)

Artikel: Hanf und Flachs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

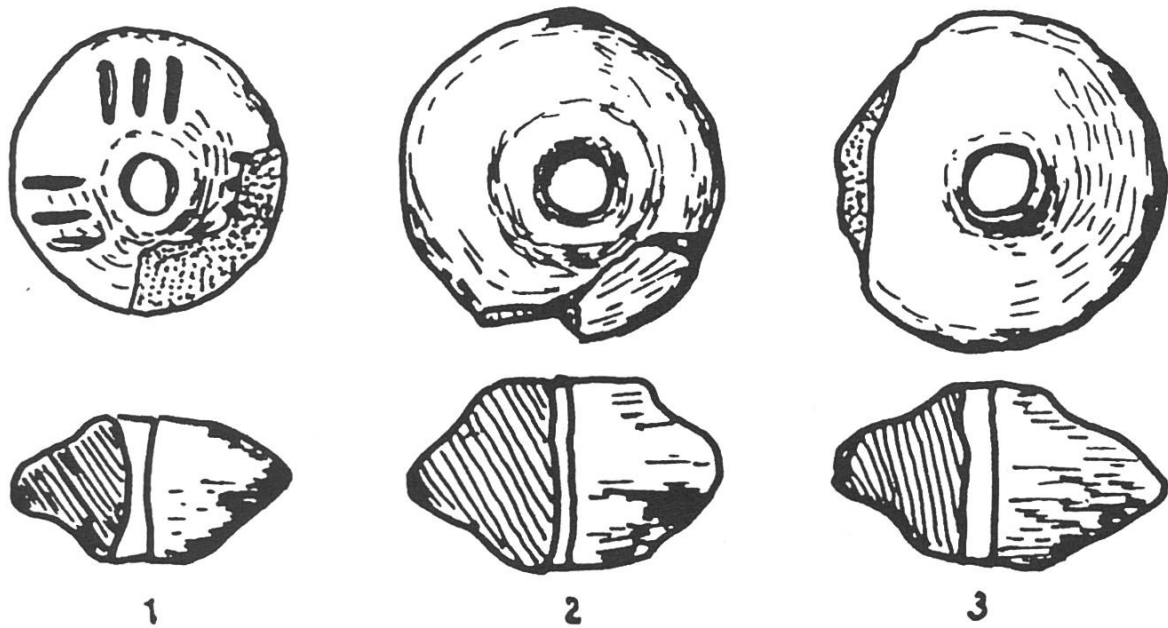
Hanf und Flachs

Aus heutiger Sicht müsste man gleich noch ergänzen "und Baumwolle und Kunstfaser". Hanf und Flachs, das war der Anfang der unsere Kultur wesentlich mitbestimmenden Textiltechnik. Im Museum stehen die Geräte, wie sie während Jahrhunderten der Produktion von Garn und Gewebe, meist für den Eigenbedarf, gedient haben. Der Aufwand war gross. Die einzelnen Schritte: Geeignetes Land aussuchen, in der Nähe der Häuser, in der Pünt, denn der Flachs benötigte mehr Aufsicht als die übrigen Saaten, düngen, säen, Stengel ausziehen, nach Länge und Dicke sortieren, trocknen, Stengel über die Riffel ziehen und Samen abstreifen, Stengel weiter trocknen, Stengel ins Wasser stellen ("rösten"), Stengel brechen, rätschen, schwingen, hecheln, dann die Fasern zu Garn spinnen, spulen, weben. Für all diese Operationen sind im Lauf der Zeit geeignete Werkzeuge entstanden, die aber eher die Qualität der Arbeit garantierten, als dass sie diese erleichterten. Während der Industrialisierung wurden nun all diese Werkzeuge durch entsprechende Maschinen ersetzt. Dass die aufkommende Baumwolle für die Verarbeitung von Hand weniger geeignet war, förderte die Mechanisierung zusätzlich. Wie viel schneller und damit billiger diese Maschinen arbeiteten, war massgebend für das um sich greifen der Maschinenarbeit. Beim Spinnen verdrängte die Maschinenarbeit die Handarbeit recht schnell, denn beim mechanischen Spinnen konnte man mit geringem Aufwand viele Spindeln gleichzeitig laufen lassen, während ein mechanischer Webstuhl, auch wenn er den Faden schneller eintrug, nur e i n Webstuhl war.

Der Ersatz der Handarbeit durch Maschinen und die Entwicklung immer leistungsfähigerer Maschinen prägt die Textilindustrie. Während bis etwa 1750 die althergebrachte Handarbeit den Rhythmus bestimmte, verringert sich seither der Einsatz von menschlicher Arbeitskraft alle 15 Jahre auf etwa die Hälfte. So kaufen wir heute Textilien zu unwahrscheinlich günstigen Preisen. Die negative Seite der Entwicklung kennen wir ebenfalls: gestörte Arbeitsmärkte und Betriebsschliessungen. Als Beispiele für den heutigen Stand der Entwicklung seien erwähnt: Rieter, Winterthur rüstete 1995 für einen Unternehmer in den Vogesen eine vollautomatisierte Spinnerei aus: Investition 14 Mio. Fr, Belegschaft zwei Personen, Investition pro Arbeitsplatz 7 Mio. Fr., Produktion 1000 Tonnen Garn pro Monat. Bei Sulzer Rütli steht eine Webmaschine vor der Markteinführung die pro Minute 5000 mal den Faden einträgt.

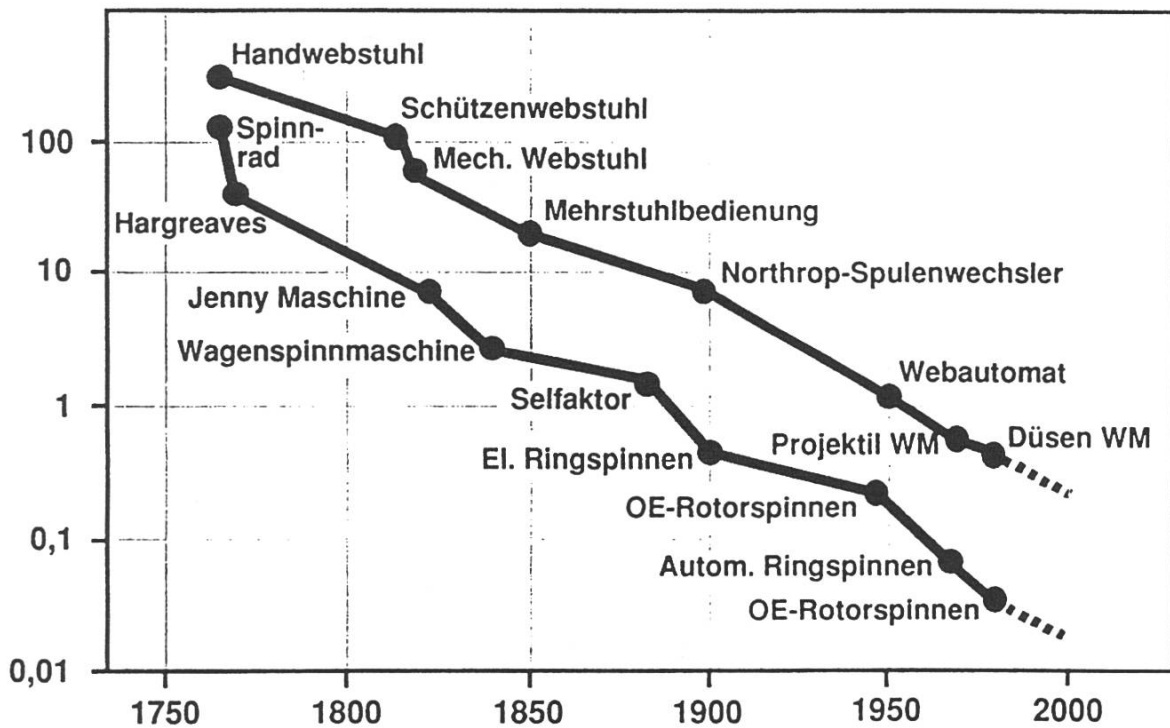
Siehe auch:

- Wirth, Hermann (1937): Hanf und Flachs, in Zweites Jahrbuch des Unterländer Museumsvereins



Jungsteinzeitliches Gräberfeld von Schöfflisdorf
1 – 3 Spinnwirtel aus Ton

Entwicklung menschlicher Arbeit in Spinnereien und Webereien Arbeitszeit für 1kg Garn / 100 m Gewebe



Quelle: Prof. H.W. Krause, ETH Zürich.